

Prättigauer Herrschaftler

Prättigauer und
Herrschaftler

Prättigau

Herrschaft

Region Landquart

WIDMAIER

Maler- und
Gipserarbeiten
Fassadenisolationen

081 328 14 44
7220 Schiers

BARDILL
H O L Z

bardillholz.ch

Maienfeld

Wenn Quarze zum Betttag leuchten

Am vergangenen Wochenende wurde der «Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag» gefeiert, ein umständliches Wortmonster, nennen wir es deshalb der Einfachheit halber einfach «Betttag». Viele Leute haben eine vage Vorstellung, aber für was steht dieser Feiertag, was ist die Geschichte, die Bedeutung? In der reformierten Kirche in Maienfeld stand der diesjährige Betttag unter einem besonderen Licht, feiert doch die Kirchgemeinde ein doppeltes Jubiläumsjahr – 1200 Jahre Amanduskirche und 300 Jahre Abbrederisorgel.

Zum besonderen Kirchenjubiläum fand, auch dem Ursprung dieses Feiertags angepasst, eine Dialogpredigt zum Thema «Kirche und Staat» statt. Auf der Kanzel standen Stadtpräsident Heinz Dürler und Pfarrer Michael Ott, welcher seinen ursprünglich eingeplanten Bruder, Lukas Ott (Stadtentwickler Basel), vertrat. Bereichert wurde der Festtagsgottesdienst durch die Klänge des Volksmusikensembles «Quarz», welches sein Können in einer anschliessenden Matinee nochmals zum Besten gab.

Der Ursprung des Betttags

Der Betttag ist ein in der Schweiz staatlich angeordneter, überkonfessioneller Feiertag. Buss- und Betttage haben in der Schweiz seit dem Spätmittelalter Tradition, sie



Das Musikensemble «Quarz», die etwas andere Musik in der Kirche – aber ebenso begeistert.

wurden damals von der Eidgenössischen Tagsatzung angeordnet. Ein erstes Zeitzeugnis geht auf 1572 zurück, wo in Zürich für die verfolgten Hugenotten gebetet wurde. 1619 fand ein erster Dank- und Betttag der reformierten Kantone statt, um für die Einheit der Reformierten zu beten und zu danken. Ab 1639, nach der Ermordung von Jürg Jenatsch, wurde dieser Gedenktag aus Dank-

barkeit für die Verschonung vom Dreissigjährigen Krieg jährlich wiederholt.

Unter dem Eindruck der Französischen Revolution wurde 1797 erstmals ein gemeinsamer Betttag für die katholischen und reformierten Kantone abgehalten, wobei ein Jahr später die Zentralregierung der Helvetischen Republik ein Betttagsmandat für das ganze Land herausgab.

Mit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848 sollte dieser besondere Tag Anlass dazu bieten, in der politisch und konfessionell stark fragmentierten Schweiz von den Angehörigen aller Parteien und Konfessionen gefeiert zu werden.

Er ist damit nicht allein konfessionell begründet, sondern vor allem staatspolitisch basiert, zur

Förderung des Respekts vor politisch und konfessionell Andersdenkenden.

Heute wird der Bettag von Menschen verschiedenster politischer und insbesondere konfessioneller Ausrichtungen gemeinsam begangen.

Das Bettagsmandat – eine Verlautbarung der Politik

Es war und ist dem Feiertag geschuldet, dass die politisch Verantwortlichen zum jeweiligen Bettag ein Mandat verfassen und erlassen. Dies gilt auch heute noch!

In einem Bettagsmandat von 1831 aus Bern tönt es etwa so: «Pflanzt Gottesfurcht, jeder vorerst in seinem eigenen Herzen, dann in seinem Haus und dadurch unter dem ganzen Volk.»

Heute tönt dies weniger pathetisch und im Bettagsmandat 2025 der Bündner Regierung steht: «Der Bettag ist damit weit mehr als ein religiöser Feiertag. Er ist Symbol für Stärke und Zusammenhalt. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spaltungen zunehmen, bietet der Bettag die Gelegenheit, sich auf gemeinsame Werte zu besinnen und die kulturelle sowie sprachliche Vielfalt der Schweiz als Bereicherung zu feiern. Wir alle können einen Beitrag dazu leisten – indem wir zuhören, nachfragen, respektvoll kommunizieren und andere Sichtweisen verstehen wollen.»



Heinz Dürler und Michael Ott im Bettagsdialog.

Miteinander – im Dialog

In der durch Rita Limacher (S. Beitrag S. 4 und 5) wunderschön und originell geschmückten Amanduskirche in Maienfeld wurde dieses Miteinander durch Staat und Kirche mittels der Dialogpredigt vorgelebt. Im Wechsel wurden zu bestimmten Stichworten die unterschiedlichen Gegebenheiten und Wahrnehmungen zwischen den Städten Basel und Maienfeld herausgeschält, immer wieder auch Verbindendes gesucht und gefunden. So dankte Ott für die Vorzüge der Wirtschaftsmetropole am Rheinknie.

Viel weiter oben, auch am Rhein gelegen, bedankte sich der Maienfelder Stadtpräsident für die Erträge aus Landwirtschaft und Rebbau, aber auch für alle, welche einen gesellschaftlichen Beitrag leisten in seiner Stadt.

Heinz Dürler war stolz, sagen zu können, dass man sich in Maienfeld noch kennt und einander grüsst, während Ott meinte: «Hilfsbereitschaft ist keine weiche Währung, sie ist die harte Infrastruktur des Vertrauens.» Zudem verwies er auf die erwähnten Mandate, welche für Frieden im Land und mit den Nachbarn ba-

ten. Zum Thema Frieden sagte Dürler: «Frieden beginnt für mich mit Anstand und Respekt. Frieden ist täglich zu schaffen – auf der Bauverwaltung wie zuhause in der Familie.» Zudem hofft er mit dem «Voneinander-Lernen» – nicht nur in Basel und Maienfeld, überall auf der Welt – auf die Kraft der kleinen Schritte. Abschliessend meinte er: «Dank ist nicht naiv, Bitte ist nicht schwach. Der Bettag soll uns zur gesellschaftlichen Reflexion führen – da sind Pfarrer oft besser drin als Politiker.»

Die Brücke von Basel nach Maienfeld

Nach dem Abschluss des Bettags-Gottesdienstes waren nochmals die urchigen, virtuosen und teils überraschenden Töne und Klänge des Ensembles «Quarz» zu hören. Andrea Küttel mit ihrer Stimme und teilweise Bassklängen, der Geiger Augustin Martz, Florian Gass mit dem Schwyzerörgeli und der Hackbrettspieler Emanuel Krucker begeisterten die Zuhörerschaft und brachten lüpfige und vertraute Töne in den Raum der Amanduskirche.

War es Zufall? Am Vorabend war das Quartett in Basel engagiert und schlug mit der sonntäglichen Matinee die Brücke nach Maienfeld, welche so nicht nur im Dialog, sondern auch mit wohlklingender Musik geschlagen wurde.

Text/Fotos: Peter Müller

Impressum

Verlag Druckerei Landquart AG
Postfach, Schulstrasse 19,
7302 Landquart
Telefon 081 300 03 60
info@druckereilandquart.ch
www.drucki.ch
Beglaubigte Auflage: 3158

Redaktion

Christian Imhof, Leitung, 081 300 61 23
Tanja Egli, Peter Müller
redaktion@druckereilandquart.ch

Abonnementspreise

Jährlich: Fr. 153.–, halbjährlich: Fr. 77.–

Inserate

Einsendeschluss: am Vortag, 10.00 Uhr
Inseratenannahme direkt beim Verlag.
Insertionspreis für eine einspaltige
Millimeter-Zeile Fr. 1.04 (GA), –.79 (NA)
exkl. MwSt.



Die P&H erscheint zweimal wöchentlich jeweils am Mittwoch und Samstag.



Die P&H wird gedruckt auf LETTURA 60. Die Herstellung erfolgt nach dem Label «Der blauen Engel». Das Papier besteht aus 100% Altpapier.

Schiers

Bündner Meisterschaften im Geräteturnen

Am Samstag, 27. September 2025, verwandelt sich die Sportanlage Oberhof in Schiers in ein Zentrum des Turnsports. Rund 600 Turnerinnen und Turner aus der ganzen Ostschweiz messen sich am Wochenende an den Bündner Meisterschaften im Einzelgeräteturnen. Auch aus der Region Prättigau und Herrschaft nehmen um die 140 Turnerinnen und Turner teil und kämpfen um die begehrten Podestplätze.

In den Kategorien 1 bis 7 sowie bei den Damen und Herren zeigen die Athletinnen und Athleten ihr Können an den verschiedenen Geräten – Boden, Ring, Sprung, Barren und Reck – und



Impressionen der BM 2024.

sorgen für einen spannenden Wettkampftag. Besonders mitgefiebert wird in der Kategorie 7, wo am Abend die Bündner Meisterin oder der Bündner Meister gekürt werden.

Auch für Durst und Hunger ist gesorgt

Organisiert wird der Anlass von der Aktivriege des BTV Schiers, die gemeinsam mit dem Graubündner Turnverband und vielen Helferinnen, Helfern und Sponsoren für einen reibungslosen Ablauf sorgt. Für das leibliche Wohl der Gäste ist mit einer vielfältigen Festwirtschaft bestens gesorgt. Ein Besuch in der Sportanlage Oberhof lohnt sich.

Text und Foto: pd/Luca Gisler